

Maya - mein Engel auf vier Pfoten

Dienstag, 15. Juli 2008, Flughafen Köln-Bonn.

Der Flieger soll um 23:00 Uhr landen. Ununterbrochen schaue ich auf die Anzeigentafel, ob die Maschine aus Olbia auch pünktlich landet. Ich bin aufgeregt und voller Vorfreude. So muss sich eine werdende Mutter fühlen, schießt es mir durch den Kopf und ich muss unwillkürlich lächeln. Der Flieger hat Verspätung - die Landung ist jetzt für 23:30 Uhr vorgesehen.

Hoffentlich gibt es keine Komplikationen! Dann endlich blinkt die Anzeige und signalisiert, dass die Maschine aus Olbia gelandet ist - endlich! Die Adoptiv-Mama von Emy und ich recken die Hälse, um ja nicht den großen Augenblick zu verpassen - einen ersten Blick auf die Transportboxen. Als die Flugpatin endlich mit der für uns so wertvollen „Fracht“ auftaucht, schießen uns vor Freude und Rührung die Tränen in die Augen. Ich glaube nicht, dass die Dame ermessen kann, wie glücklich sie uns gerade gemacht hat.



Als ich Maya in ihrer Box liegen sehe, bin ich sehr gerührt und kann mich für ein paar Sekunden gar nicht bewegen. Das ist mein Hund!

Auf der Heimfahrt legte Maya ihren Kopf auf meinen Schoß und schlief ein. Ab und zu schaute sie hoch und ihr Blick fing den vorbeirauschenden Nachthimmel und die Lichter der Autobahn auf, während ich sie sanft streichelte. In diesem Moment überkam mich zunächst wieder diese Angst der großen Verantwortung, die ich jetzt übernommen habe (wie bei meinem ersten Hund), aber ich wusste auch, dass die Angst so schnell wieder gehen wird, wie sie gekommen war.

Zuhause angekommen - mittlerweile 2:00 Uhr morgens - habe ich erst meine Katze Annie begrüßt, bevor mein Vater mit der schlaftrunkenen Maya meine Wohnung betrat. Annie wusste nicht, wie ihr geschah und drohte vorsichtshalber erst mal volle Breitseite. Aber Maya war alles egal, sie blieb mitten in der Diele liegen und machte wieder die Augen zu. Irgendwann bin ich dann auch ins Bett gegangen und sogar eingeschlafen. Einige Stunden später richtete ich mich dann in meinem Bett auf und konnte einen Blick in die Diele werfen und sah Maya direkt in die Augen - sie war wach und ich hörte nur das Klopfen ihrer Rute auf dem Parkettboden. „Guten Morgen, mein Schätzchen!“

Da war sie endlich - sie war zuhause angekommen und ihre Augen strahlten mich an - so hatte ich es mir vorgestellt, als ich ihr Bild das erste Mal im Internet sah. Für mich stand fest, dass es ein Hund direkt aus Sardinien sein sollte und ihr Bild war das erste, was ich damals angeklickt habe und danach immer wieder. Ich konnte mich an ihren Augen nicht satt sehen! Dann endlich hab ich, nach reiflicher Überlegung, eine Email an Frau Anke Friese vom Verein Niemandshunde e.V. geschickt. Lucy (so hieß sie damals noch) musste es sein und kein anderer Hund!

Einen Tag nach Maya's Ankunft in Deutschland habe ich vereinbarungsgemäß mit Frau Friese telefoniert und ihr mitgeteilt, dass Maya mal eine ganz schlaue und forsche Hündin werden wird - und genau das ist auch eingetroffen. Frau Friese hat mich seinerzeit mit vielen wertvollen Tipps versorgt, die ich dankbar und mit Erfolg angewendet habe. Wir haben seitdem viele lustige und aufregende Dinge erlebt - Maya hat stetig dazugelernt. Alle waren überrascht, wie schnell meine Maus doch alles begreift - sie wollte von Anfang an alles richtig machen.

Ich möchte nicht unerwähnt lassen, dass ich zu jener Zeit unter starkem beruflichen Stress stand. Ich muss seit ca. 1 Jahr zwei Fulltime-Jobs in dem Büro, in dem ich beschäftigt bin, ausüben, hatte 2 Wochen, bevor Maya bei mir einzog, einen anstrengenden Umzug zu bewältigen und bin dann irgendwann unter dem Stress zusammengebrochen.

Meine Mutter fragte mich damals, ob es denn wirklich sinnvoll sei, zum jetzigen Zeitpunkt einen Hund zu adoptieren. Aber ich wusste, dass ich diesen Hund brauche - wahrscheinlich mehr, als er mich brauchen würde. Und rückblickend war es eigentlich auch so und

ist es auch immer noch. Mein Arzt hat mich seinerzeit für einige Wochen „aus dem Verkehr gezogen“, weil ich psychisch am Ende war (Burnout). Maya hat mir geholfen, wieder gelassener zu werden, fröhlich zu sein und das Leben zu lieben.

Wir haben endlos lange Spaziergänge unternommen. Immer und überall auf unserem Weg flog ein weißer Schmetterling voraus. Ein Zeichen? Maya ist ein Engel - jeder, der sie sieht ist gleich in sie verliebt! Eine Freundin hat mir mal gesagt, dass der liebe Gott dort oben beschlossen hat, dass Maya zu mir gehört. Und auch Frau Friese ist überzeugt, dass wir uns wohl gesucht und auch gefunden haben. Warum sonst musste eine so tolle Hündin so lange auf ihre Vermittlung warten? Ich persönlich glaube an das Schicksal. Maya hat mir Mut gemacht, mein Leben zu ändern. Ich habe meinen Job nach 20 Jahren gekündigt und werde im Januar in einem neuen Büro anfangen. Ich bin endlich wieder motiviert und freue mich darauf. Während ich dies alles zunächst von Hand zu Papier bringe, liegt Maya zu meinen Füßen, legt ihre Schnauze auf meinen Oberschenkel und schaut mich mit ihren herrlichen braunen Augen an. Hab ich eigentlich schon erwähnt, dass Maya lachen kann? Sie kann es und sie lacht viel!

Wenn ich das allein behaupten würde, dann könnte ich verstehen, wenn man mich auslachen würde, aber ich habe diese Äußerung von verschiedenen Menschen unabhängig voneinander gehört. „Hast Du das gesehen? Guck doch mal - Maya lacht!!!“



Durch Maya hab ich wundervolle Menschen kennen gelernt, denen ich sonst wohl nie begegnet wäre. Z. B. meine Nachbarin Silvia - ihr Hund Andor, ein Schäferhund-Mix (10 J.) ist wie ein „Vater“ für Maya und zeigt ihr, wie sie sich zu benehmen hat. Mit Silvia hab ich eine ganz liebe Freundin gewonnen - sie war und ist immer für mich da und wir haben schon endlos lange Gespräche geführt auf unseren Spaziergängen. Mit anderen Frauen und ihren Hunden treffen Maya und ich uns jeden Abend im Park und haben eine Menge Spaß! Jeder kann sich auf den anderen verlassen, wenn er mal keine Zeit hat

oder krank ist, dann wird der „Liebling“ abgeholt und anschließend nach der Hunde-Runde wieder nach Hause gebracht.

Maya schaut mich immer noch an und blinzelt. Sag mal, mein Engel - der weiße Schmetterling, der uns über Monate immer begleitet hat, ist seit einigen Tagen verschwunden. Ob er glücklich und zufrieden ist mit dem, was er gesehen hat?

Sie ist großartig und wenn ich sie jetzt ansehe, dann frag ich mich ernsthaft, wer hier wen gerettet hat vor einer trostlosen Zukunft!?

Yvonne und Maya

Wir danken Yvonne Riethmüller für die Einsendung des tollen Berichtetes und möchten gerne unsere Adoptivfamilien ermutigen, uns jederzeit ebenfalls Beiträge für den REPORT einzusenden. Wir freuen uns, wenn wir und unsere Leser an den vielen Happy Ends so schön teilhaben können wie hier!